Horst-Dieter Deusser
Obermeister ZTI Rhein-Main

© VDZI

Qualität und Natürlichkeit

Die Zahntechnik in Deutschland und Europa durchlief in den letzten Jahren eine Phase der Perfektionierung. Mit aktuellen Fertigungsmethoden verfügen wir dank CAD/CAM über viele früher unvorstellbare Werkstoffe und Verfahren. Das eröffnet auch Irrwege.

Wir erleben immer öfter extrem weiße Gebisse, die in Kameras blecken. Wie Comicfiguren, deren Zähne durch weiße Flächen, allenfalls Umrisse substituiert werden. Wir sehen Fronten, die von Nicht-Zahnärzten per Aligner gerichtet wurden, ohne Rücksicht auf die Okklusion, und die Gesichtsmuskulatur spricht Bände darüber. Diese Menschen werden zu dentalen Avataren ihrer selbst. Falsch oder ärztlich nicht beratene Opfer von kurzlebigen Trends.

Die Besten von uns beweisen täglich, dass es möglich ist, echte Schönheit zu schaffen, die Natur mit ihren kleinen Unregelmäßigkeiten nachzuahmen – wir können das!

Weg vom Machbaren zum Natürlichen

Zunehmend sind biologische Zusammenhänge, Werkstoffkunde und Verträglichkeit wichtig. Schlimm, wenn das Verwaltungsgericht (VG) München in seinem Urteil vom 27.05.2021 (Az.: M 17 K 19.1475) feststellt, dass es sich bei den Leistungen „Individuelles Charakterisieren“ und „Farbgebung durch Bemalen von Zahnersatz“ um lediglich nützliche, aber nicht notwendige zahntechnische Leistungen handelt. Aber Justitia trägt ja bekanntlich eine Augenbinde.

Verantwortung übernehmen

Wir stehen vor mehreren Dilemmata, die Antworten fordern: Wirtschaftlichkeit gegen Perfektion, Individualität gegen Menge, Arbeitsschutz gegen Schnelligkeit, Ökologie gegen Preisdumping, Ästhetik gegen Massentauglichkeit, Funktionalität gegen Mode. Deshalb brauchen wir ein Bekenntnis zur Verantwortung:

- Ausbildung und Fortbildung sind in Zahnmedizin und -technik die Basis und Lebensader des Berufs. Sie müssen finanzierbar sein und verdienen Förderung.
- Arbeitsplätze in der Zahnersatzversorgung sind wichtiger Teil des Mittelstandes und Motor für Technologie und Wohlstand.
- Die Dentalindustrie ist unverzichtbar. Ihre Produkte bedürfen in jedem Falle der Überprüfung und individuellen Weiterbearbeitung durch den qualifizierten Zahntechniker (Meister).
- Arbeitsschutz und Patientenschutz sind unabdingbar (unabhängig von Corona).
- Zahntechnik aus fernen Ländern ist ökologisch so schädlich wie ein Flug von Düsseldorf nach Köln. Patienten müssen das wissen. Kostenträger müssen dies bei ihrer Bezuschussung berücksichtigen.
- Zähne sind kein Mode-Accessoire, das gilt auch und besonders für die Zahnfarbe. Unvermeidbare Abstriche vom Natürlichen können nur einen wirtschaftlichen Kompromiss darstellen, niemals das Ziel einer seriösen Behandlung – diese Aussage gehört in die breite Öffentlichkeit.
- Die Beseitigung von Krankheiten, z. B. von Fehlstellungen, muss sich immer an der (zahn) ärztlichen Ethik orientieren und Okklusion und Funktion einschließen. Übertreibungen und Missbrauch sind als solche zu brandmarken und zu sanktionieren.
- Ethisch-moralisches Ziel muss es sein, Menschen unter Beachtung dieser Prämissen die größtmögliche orale Natürlichkeit wiederzugeben. Wir können uns das leisten!

kontakt

Horst-Dieter Deusser
Obermeister Zahntechniker-Innung Rhein-Main
Haus des Handwerks
Kettenhofweg 14–16
60325 Frankfurt am Main
hddeusser@gmail.com
www.zti-rhein-main.de

Zahnärztlicher Nachwuchs will in die Patientenversorgung

Neue Studie des IDZ zu Berufsansichten junger Zahnärztinnen und Zahnärzte.

© BalanceFormCreative/Shutterstock.com

Nahezu 90 Prozent der jungen Zahnärzt*innen kommen nach ihrem Studium in der Patientenversorgung an. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ). Demgegenüber liegt der Anteil berufstätiger Mediziner*innen an der ärztlichen Versorgung aktuell bei etwa 70 Prozent.

Die Niederlassung in eigener Praxis ist für viele weiterhin das Ziel ihrer zahnärztlichen Berufsausübung. Dafür nehmen sie sich jedoch mehr Zeit als frühere Generationen und zeigen sich bereits zum Berufsbeginn ausgesprochen fortbildungsaffin. Das liegt auch daran, dass viele Befragte sich kurz nach dem Studium noch nicht ausreichend auf die (betriebswirtschaftlichen) Erfordernisse in der Praxis vorbereitet fühlen. Auch die zunehmende Bürokratielast und die Ökonomisierung des Gesundheitswesens machen den Start in das Berufsleben nicht einfacher. Daher bilden sich junge Zahnärzt*innen vor ihrer Niederlassung intensiv fort und bereiten sich zielgerichtet auf neue, künftige Versorgungsbedarfe vor. Das sind einige zentrale Erkenntnisse der Studie, die sich auf wissenschaftlicher Basis mit den beruflichen Erfahrungen, Wünschen und Sorgen junger Zahnärzt*innen in Deutschland befasst.

Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung: Es zeichnet sich keine Mainstream-Bewegung in Richtung Großstädte und Metropolen ab. Viele wollen in ihre Heimatregion zurück und dort ihre berufliche Existenz aufbauen. Das kann durchaus auch das „platte Land“ sein. Dennoch deutet sich in manchen ländlichen Regionen an, dass es hier künftig Probleme mit einer ausreichenden zahnärztlichen Niederlassung geben könnte.

Quelle: KZBV

Leipziger Zahntechniker ist Botschafter für das Handwerk

Mahmoud Aljawabra ist Teil der deutschlandweiten Imagekampagne.

Um zu zeigen, wie vielfältig Handwerk ist, und um junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern, wirbt das Handwerk mit einer bundesweiten Imagekampagne. Ende August war die Kampagne auf Plakaten, Bussen, online und im TV präsent. Im Mittelpunkt standen dabei drei echte Handwerkerinnen und Handwerker, die mit ihren Geschichten aufzeigen, wie zukunftsträchtig das Handwerk ist. Einer der Protagonisten war Mahmoud Aljawabra.

© Anika Dollmeyer

Mahmoud kam vor fünf Jahren aus Syrien über Jordanien nach Deutschland. Im ersten Jahr erlernte er die deutsche Sprache, im zweiten suchte er sich Praktika in Zahntechnikerlabors. Dazu gehörte auch die Avantgarde Dentaltechnik GmbH in Leipzig. Der Geschäftsführer Carsten Müller hat das Talent seines Praktikanten erkannt und ihm einen Ausbildungsplatz angeboten.

Damit erfüllte sich für Mahmoud ein Kindheitstraum. Mahmoud liebt sein Handwerk, das filigranes Feingefühl und digitale Technologien vereint. Und er beherrscht es ausgesprochen gut, wie die glatte 1,0 bei der praktischen Gesellenprüfung beweist.

Der junge Zahntechniker hat ein ehrgeiziges Ziel, irgendwann Meister seines Fachs zu sein. „Das Erfüllende an der Arbeit ist, wenn der Zahnarzt anruft und sagt: ‚Der Zahn sitzt perfekt im Mund‘“, sagt er.

Für Mahmoud ist der Beruf des Zahntechnikers gleich dem eines Künstlers.

Quelle: Handwerkskammer zu Leipzig

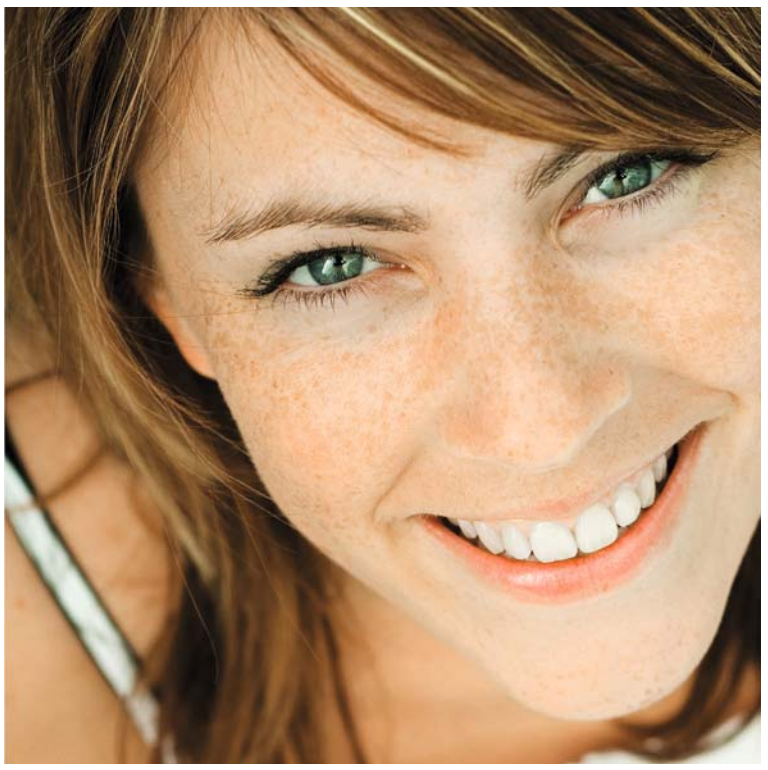
ANZEIGE

Scheideanstalt.de
Ankauf von Dentalscheidgut
- stets aktuelle Ankaufkurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch
ESG

dentona®
NEW WAY DENTAL TECHNOLOGY



new
way
dental
technology

Halle 11.1
Stand H10 / J19

IDS® 2021

Kommen Sie auf den neuesten Stand!

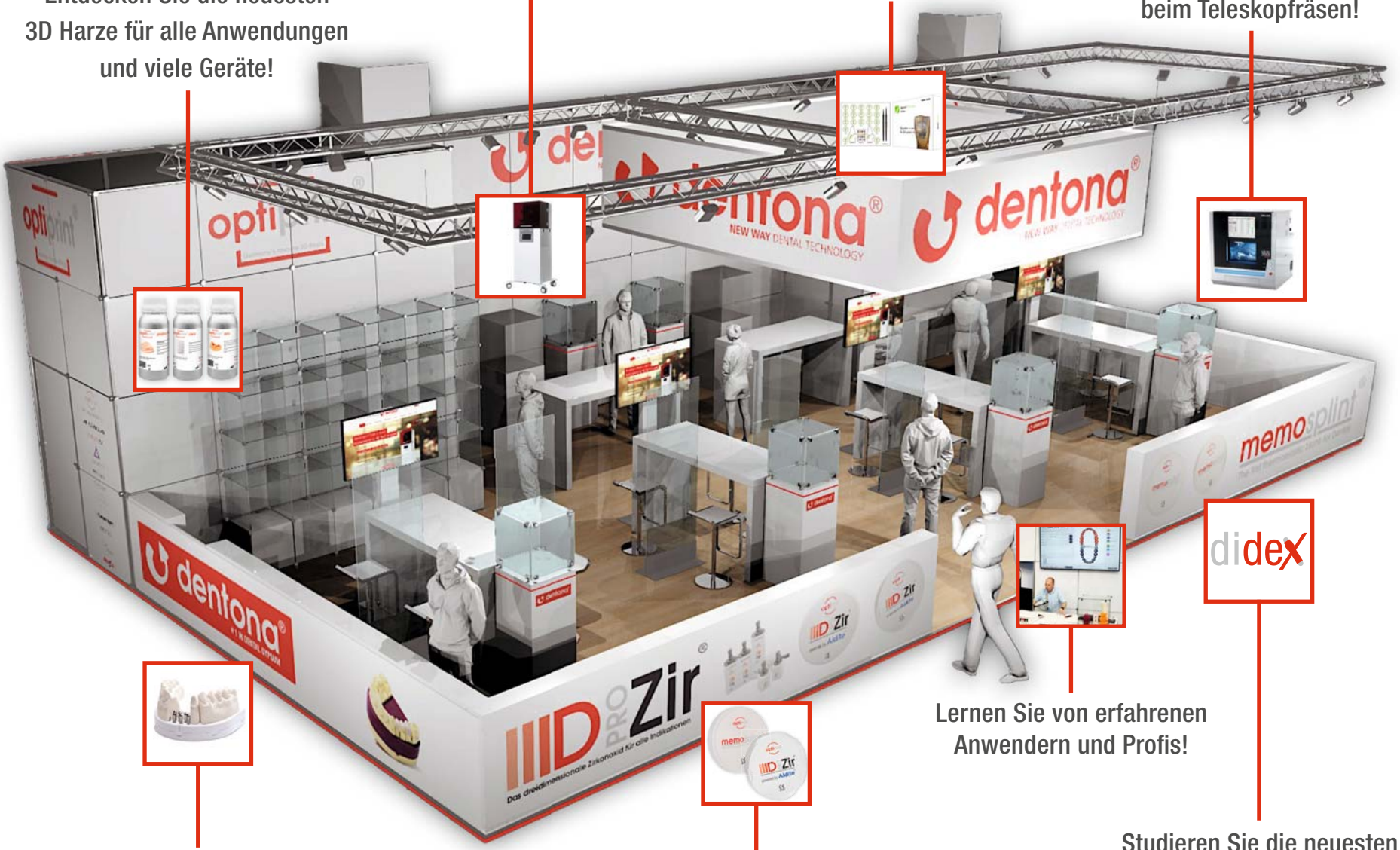
Hochinnovative Geräte und viele begeisternde Material-Highlights warten auf Sie.

Entdecken Sie die neuesten 3D Harze für alle Anwendungen und viele Geräte!

Finden Sie die neuesten 3D Drucker für Einsteiger und Profis!

Überzeugen Sie sich von dem ersten bionischen Mal-Schicht-Konzept!

Maximieren Sie Output und Genauigkeit beim Teleskopfräsen!



Lernen Sie von erfahrenen Anwendern und Profis!

Überzeugen Sie sich von den expansionsminimierten Spezialgipsen für das Meisterlabor!

Entdecken Sie die hochinnovativen Zirkon- u. Kunststoff Blanks!

Studieren Sie die neuesten 3D Workflows!

dentona AG | Otto-Hahn-Str. 27 | 44227 Dortmund | Telefon: +49 (0)231 5556-0 | mailbox@dentona.de | www.dentona.de